

(Sekretär Dr. Schanz.)

(A) für so und so viele Arbeiter, daß sie auswärts gar keine Arbeit finden können, daß sie darauf angewiesen sind, sich in der Heimarbeit ihre Beschäftigung zu suchen. Aber, meine verehrten Herren, auch in der Heimarbeit werden die Arbeiter von Sohl und Umgegend nur sehr schwer einen günstigen und ausreichenden Verdienst finden, weil alle Rohprodukte, wie der Herr Berichtstatter hervorgehoben hat, außerordentlich schwer dorthin zu transportieren sind. Die Leute müssen, wenn sie für die Musikinstrumentenindustrie in Markneukirchen oder für andere Industrien in Adorf, Ölsnitz u. dergl. arbeiten, mindestens von dem nächstgelegenen Bahnhofe Bad Elster aus die Rohprodukte für ihre Heimarbeit bis nach Sohl transportieren und haben dann immer für die fertigen Produkte wieder den Weg bis nach Bad Elster zurückzulegen. Das ist außerordentlich erschwerend. Man kann es daher den Leuten nicht verdenken, wenn sie sich danach sehnen, endlich einmal eine bessere und moderne Verkehrsgelegenheit zu erhalten.

(Sehr richtig!)

Meine Herren! Eine Einwohnerzahl von 832 mag im Niederlande als keine bedeutende erscheinen. Bei uns im Gebirge ist ein Ort von 832 Einwohnern schon recht ansehnlich. Deshalb ist die Petition dieser Landgemeinde, zu der außerdem noch die beiden Landgemeinden Schönwind mit 376 Einwohnern und zum großen Teil Landwüst mit über 500 Einwohnern hinzukommen — das ist schon eine beträchtliche Personenanzahl —, schon der Beachtung wert. Die Leute arbeiten dort in ihrer Heimindustrie unter sehr erschwerenden Verhältnissen in ihren kleinen Häuschen. Es läßt sich außerordentlich schwer erreichen, daß dort gute und zweckmäßige gemeinschaftliche Arbeitsstätten durch Gründung kleinerer gewerblicher Etablissements eingerichtet werden. Das würde sich aber bessern, wenn wenigstens eine Personenhaltestelle in Sohl wäre.

Meine Herren! Die Einrichtung einer solchen Personenhaltestelle für Sohl ist meiner Meinung nach auch keine so absolute Unmöglichkeit. Sohl liegt in seiner gesamten Ausdehnung gerade an der Stelle der Eisenbahnlinie Plauen-Ölsnitz-Adorf-Eger, wo die Eisenbahn den Hengstberg hinaufklettert und ziemlich steil in die Höhe geht; aber mitten in dem Orte Sohl kreuzt ein Kommunikationsweg, der von Bad Elster nach Sohl und nach der Chaussee geht, die nach Brambach führt, die Eisenbahnlinie, und gerade dort, wo der Kommunikationsweg die Eisenbahnlinie kreuzt, ist eine, wenn auch nicht allzu lange horizontale Strecke an der Eisenbahn vorhanden, so daß dort die Züge, wenn sie nicht allzu lang

find, sehr bequem halten können und auch noch einen genügenden Anlauf haben, um zum Fortfahren zu gelangen und so die nächste Steigung, die gleich hinter der Horizontale wieder beginnt, nehmen zu können. Der Kommunikationsweg kreuzt überdies die Bahnstrecke in Schienengleiche, so daß sich über kurz oder lang, da auf der Bahnstrecke ziemlich viel Schnellzüge verkehren und der Schnellzugsverkehr in der letzten Zeit immer mehr zugenommen hat und die Züge immer sehr voll sind, herausstellen wird, daß auch dieser Kommunikationsweg in Schienengleiche verändert werden muß, unter- oder überführt werden muß. Das Natürlichste und Einfachste wird sein, daß man den Kommunikationsweg nach oberhalb Eger zu unterführt. Wird aber die Unterführung hergestellt, so macht sich die Einrichtung einer Personenhaltestelle für Sohl ohne weiteres sehr bequem, denn für die Unterführung sind Erdbewegungen notwendig, und alles Material, das bei der im Staatsinteresse notwendigen Unterführung der Eisenbahn gewonnen wird, kann dann ohne weiteres sehr leicht und sehr einfach dazu verwendet werden, die ganz geringen und einfachen Rampen, die für eine Haltestelle Sohl beansprucht werden, aufzuführen.

Meine Herren! Sohl verlangt ja auch nicht ein großes Stationsgebäude für die Haltestelle, sondern ist mit den primitivsten Zuständen zufrieden. Wenn wir uns die nächste Haltestelle Raun ansehen, auf die die Sohler hinweisen, so sehen wir, wie eine solche Haltestelle primitiv hergestellt werden kann. Das Hauptgebäude besteht aus einem pensionierten Güterwagen, der etwas abseits gestellt ist und die gesamten Geschäftsräume enthält. Die Wohnräume für den einzigen dort notwendigen Beamten können in dem jetzt schon für den Übergang dastehenden Bahnwärterhäuschen untergebracht werden. Es macht sich höchstens der Anbau eines einfachen kleinen Zimmers nach der einen Seite hin notwendig, und das wird auch keine großen Kosten verursachen und wird leicht und ohne jede Mühe gehen.

Meine Herren! Für den Ort Sohl ist tatsächlich die Einrichtung einer Personenhaltestelle ein Lebensbedürfnis. Der Ort hat in letzter Zeit angefangen, sich zu verbessern und sich heraufzuarbeiten, es sind wesentlich mehr Einwohner zugezogen, es sind in den letzten Jahren sehr schmucke im Heimatstil gehaltene Neubauten dort entstanden, und der Ort bekommt ein immer netteres Aussehen. Das kommt auch davon, daß nicht allzuweit davon in der Umgegend die Erholungsheime von verschiedenen Orten entstehen. So ist z. B. gar nicht weit von Sohl, beinahe direkt an der Ortsgrenze nach Mühlhausen zu, das wunderschöne Erholungsheim der Ortskrankenkasse von Plauen entstanden. Durch alle diese Verkehrsver-